

## Künstlerfürsorge.

### Bericht des Komitees über seine Tätigkeit.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Vorarbeiten zur Bildung des Komitees haben sofort im August vorigen Jahres begonnen, als sich die Wirkungen des Krieges in den Reihen der Wiener Künstlerchaft (Architekten, Bildhauer, Maler, Graphiker) fühlbar machten. Schon Mitte August erbatn Künstler unter Hinweis auf zurückgenommene Aufträge und das Versiegen aller Bestellungen Rat und Hilfe. Daraufhin setzten sich einige der Unterzeichneten unverweilt mit den Vorständen der Künstlergenossenschaft, der Sezession, des Hagenbundes, des Bundes österreichischer Künstler, der Bildhauervereinigung und des Wirtschaftsverbandes bildender Künstler Oesterreichs, in welchem sich Angehörige sämtlicher Wiener Künstlergruppen befinden, zur Einleitung einer Hilfsaktion ins Einvernehmen.

An die Spitze der Spender stellte sich Se. Majestät der Kaiser mit dem Betrage von 20.000 Kronen. Es folgten Beiträge von 2000 Kronen seitens des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein, von 10.000 Kronen durch das Ministerium für Kultus und Unterricht, von je 3000 Kronen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und des niederösterreichischen Landesauschusses sowie von 25.000 Kronen seitens der Kommune Wien, wozu noch 12.000 Kronen für Kunstankäufe durch das Städtische Museum hinzukamen. Der in großer Zahl an hervorragende Kunstfreunde, Institute und Vereinigungen aller Art sowie vor allem auch an die gesamte Wiener Künstlerchaft zur Versendung gelangte Aufruf hatte den erfreulichen Erfolg, daß Ende September bereits 40.000 Kronen, Mitte Oktober schon 100.000 Kronen zur Verfügung standen und bis Anfang März 214.000 Kronen eingegangen sind. Diesem bisherigen Sammlungsergebnis stehen ungeahnt große Anforderungen gegenüber. Es wurden in überwiegender Zahl mehrmalige Unterstützungen, Zinsbeiträge u. a. geboten. Zahlreichen jungen, zur militärischen Dienstleistung einberufenen Künstlern wurden entsprechende Equipierungsbeiträge gewährt. Und wenn das Komitee im allgemeinen auch nicht Arbeit schaffen konnte und kann, so gelang es doch, manchem Künstler Aufträge und Verkaufsgelegenheit zu vermitteln.

Eine mit unsrer Fürsorgeaktion in unmittelbarem Zusammenhang stehende höchst dankenswerte Einrichtung ist der von Frau Grete Bed opferwillig geschaffene Kriegsmittagstisch für Künstler (6. Bezirk, Webgasse Nr. 35), an welchem bis fünfzig durch das Komitee Empfohlene gegen Erlag von zehn Heller täglich von halb 12 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags eine reichliche, schmackhafte, aus drei Gängen bestehende Mahlzeit erhalten. Die Bedienung der Gäste wird von Frau Grete Bed und einer Anzahl von Damen der Gesellschaft besorgt. Künstler, welche an diesem Mittagstische teilnehmen wollen, erhalten die Zutrittscheine im Amtslokal des Komitees; auch die Frauen von Künstlern werden zugelassen. Ebenso konnten wir an den von Frau Emmy Hirsch eingerichteten Mittagstisch, welcher für Schriftsteller, Musiker und bildende Künstler bestimmt ist und schon im Spätherbst geschaffen wurde, Schüllinge unsres Komitees empfehlen; die Gebühr beträgt auch hier 10 Heller für die Mahlzeit.

Der bisherige Verlauf unserer Aktion legt uns die bringende Verpflichtung auf, in unserer Fürsorgetätigkeit, aber auch in der Werbung neuer Mittel nicht zu erlahmen. Ein großer Teil der aufgebrachten Summe ist bereits verausgabt; wir benötigen schon demalen monatlich rund 12.000 Kronen zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse. Im Hinblick darauf, daß auch nach glücklicher Beendigung des Krieges der Aufwand für alle edleren Freuden des geistigen Lebens durch längere Zeit noch eingeschränkt bleiben wird und muß, haben wir damit zu rechnen, daß unsere Tätigkeit mindestens bis zum Herbst 1916 aufrechtzuhalten sein wird.

Es fehlen uns daher noch mindestens 200.000 Kronen, um mit einiger Beruhigung in die Zukunft sehen zu können. Wir wenden uns vertrauensvoll an alle, denen die Kunst einen wertvollen Inhalt des Lebens und ein unschätzbbares Gut menschlicher Kultur bedeutet, um Beistand und bitten um Einsendung von Beiträgen direkt an unser Amtslokal (1. Bezirk, Schillerplatz 3) oder auf das Postsparkassenkonto Nr. 81312 „Künstlerfürsorge“. Jene, welche uns bereits unterstützt und damit diese Aktion als dringend notwendig anerkannt haben, ersuchen wir um Werbung von Beiträgen in Freundeskreisen.

### Das Künstlerfürsorgekomitee:

Hofrat Dr. Eduard Leisching, Professor Hugo Darnaut, Rektor Professor Edmund R. v. Hellmer, John Quincy Adams, Professor Rudolf Bacher, Professor Josef Breitner, Oberbaurat Ferdinand Fellner, Alois Hänisch, Regierungsrat Professor Josef Hoffmann, Dr. Rudolf Jung, Alfred Keller, Baurat Professor Franz Freiherr v. Krauß, Anton Nowak, kaiserlicher Rat Robert Präceptor, Hans Manzoni, Direktor Alfred Koller, Dr. Alois Schüt, Professor Ferdinand Schmuizer, Alois Hans Schram.